



Seminararbeit zum
Lehrgang für Jugendreferenten 2018/19

Tätigkeitsbereich Jugendarbeit

Leitlinie für die Jugendarbeit im
Musikverein Rossbach

von

Manuela Priewasser

Musikverein Rossbach

Rossbach, 23 März 2019

Vorwort

Mein Name ist Manuela Priewasser und ich bin 26 Jahre alt. Ich bin beim Musikverein Rossbach aktive Musikerin seit dem Jahr 2008 und spiele Bariton.

Die Frage ob ich Jugendreferentin werden möchte, wurde mir bereits in sehr jungen Jahren gestellt. Durch meine Ausbildung zur diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegerin, musste dies aber vorerst noch hintenangestellt werden. 2017 war es dann endlich so weit und ich konnte die Tätigkeit der Jugendarbeit im Musikverein Rossbach übernehmen.

Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitete mir schon immer viel Freude und so konnte ich mein Hobby, die Musik, und die Freunde an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen verbinden.



Ohne Vorerfahrung war es zu Beginn als Jugendreferentin schwierig. Deshalb fiel für mich schnell die Entscheidung, dass ich die Ausbildung zum verifizierten Jugendreferenten machen wollte.

Der Vorstand beschloss ohne lange Überlegungen, mir diese Ausbildung zu ermöglichen und die finanziellen Kosten zu übernehmen. Hierfür möchte ich mich nochmals recht herzlich bedanken.

Was war jetzt mein Hintergedanke, meine Seminararbeit über dieses Thema zu schreiben?

Da ich leider keine Orientierungsrichtlinien von meinen Vorgängern in Bezug auf die Jugendarbeit erhalten habe und ich mir alles selbstständig aufgebaut habe, wollte ich für meine Nachfolger und Teampartner eine schriftliche Orientierungshilfe schaffen.

Dies sollte ein Handbuch für die Jugendarbeit im Musikverein Rossbach sein und als Nachschlagewerk dienen.

Inhaltsverzeichnis

1	Jugendreferent	3
1.1	Was bedeutet Jugendarbeit?	3
1.2	Kompetenzen in der Jugendarbeit	3
1.3	Vorstandsmitglied:	4
1.4	Ausbildungen/Fortbildungen für die Jugendarbeit:	4
1.5	Aufgabengebiete:	4
2	Kinder/Anwerbung	5
2.1	Zielgruppe Kinder und Jugendliche	5
2.2	Eltern	5
2.3	Kindergarten/Volksschule	5
2.4	Besetzung	6
2.5	Anwerbung	6
3	Ausbildung.....	7
3.1	Informationsgespräch Eltern	7
3.2	Jungmusikerdatenblatt/Überblick.....	8
3.3	Rhythmus- und Blockflötengruppe	9
3.4	Instrument/Notenschulen.....	9
3.5	Musikschule.....	10
3.5.1	Weitere Musikschulen im Umkreis sind:.....	11
3.5.2	Verlängerung der Anmeldung	13
3.5.3	Musiklehrer	14
3.6	Leistungsabzeichen	14
3.7	Leistungsabzeichenverleihung	15
3.8	Privatunterricht	16
3.9	Jugendorchester RoKiPo.....	16
3.10	Musikalische Aktivitäten	18
3.11	Außermusikalische Aktivitäten.....	19
4	Eingliederung in den Musikverein.....	20
4.1	Leitbild Musikverein Rossbach	21
4.2	Jugendschutz	21
4.3	Aufsichtspflicht.....	22
5	Aktives Vereinsmitglied.....	23
6	Literatur- und Quellenangabe:.....	26
7	Eidenstaatliche Erklärung	26

1 Jugendreferent

1.1 Was bedeutet Jugendarbeit?

Jugendarbeit ist ein sehr vielseitiges Aufgabengebiet und beinhaltet unterschiedlichste Altersgruppen in den verschiedensten körperlichen, geistigen und persönlichkeitsstufen der Entwicklung. Die Entwicklungszeit als Kind oder Jugendlicher ist prägend und daher ist Jugendarbeit auch eine sehr vorbildwirkende Position. Gewisse Grundkompetenzen sollte ein Jugendreferent mitbringen und vorleben. Pünktlichkeit, Engagement, Gemeinschaftssinn, Harmonie, Kommunikationsverhalten und Kritikfähigkeit sind einige Kompetenzen, welche den Jugendlichen vorgelebt werden sollten.

In der Jugendarbeit ist uns unter anderem auch wichtig nicht nur Einzelaktivitäten zu planen, sondern eine Kontinuität reinzubringen. Deshalb ist es von Vorteil, wenn ein Jahresplan erstellt wird. Für Kinder und Jugendliche wird es spannend, wenn immer wieder neue Ideen und Impulse eingebaut werden, um sie zu beeindrucken.

1.2 Kompetenzen in der Jugendarbeit

Die Anforderungen an die Jugendarbeit hat in den letzten Jahren einen sehr starken Wandel durchzogen. Es ist in der Jugendarbeit wichtig, immer am neusten Stand der Technik zu bleiben und die Kinder sowie Jugendlichen dadurch zu erreichen. Im Leitfaden für Jugendarbeit der Österreichischen Blasmusikjugend wird die Jugendarbeit in 4 Kompetenzen unterteilt.

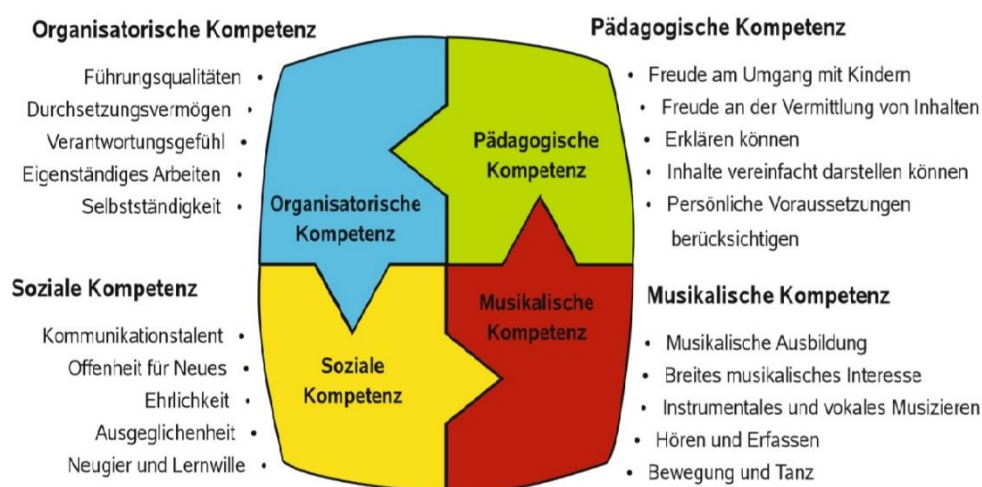


Abbildung 1 Österreichische Blasmusikjugend, Leitfaden für Jugendarbeit

1.3 Vorstandsmitglied:

Die Jugendarbeit kann nicht von einem allein oder einem Team übernommen werden, es muss im gesamten Musikverein die Jugendarbeit präsent sein. Es ist eine Gemeinschaftsaufgabe die Kinder und Jugendlichen für die Blasmusik zu begeistern. Die Jugendarbeit muss aktiv im Musikverein eingebunden und gelebt werden.

Im Musikverein Rossbach ist die Jugendarbeit mit einem Jugendreferenten im Musikvorstand fixiert.

1.4 Ausbildungen/Fortbildungen für die Jugendarbeit:

Der Österreichische Blasmusikverband bietet jedes Jahr einen Lehrgang zum verifizierten Jugendreferenten an. Fortbildungen und Weiterbildungen können jederzeit gemacht werden. Die Bläserakademie bietet immer wieder interessante Workshops an.

1.5 Aufgabengebiete:

Ich habe mich dafür entschieden, die Jugendarbeit im Musikverein Rossbach in 4 Phasen zu unterteilen. Diese 4 Phasen habe ich von meiner Ausbildung zur verifizierten Jugendreferentin, mit Klassenleiter Andreas Schaffer, zum Teil übernommen.

Die 4 Phasen sind:

Kinder/Anwerbung

Ausbildung

Eingliederung in den Verein

Aktives Vereinsmitglied

Auf diese 4-Phasen, die oben angeführt sind, werde ich jetzt in meiner Seminararbeit weiter eingehen.

2 Kinder/Anwerbung

2.1 Zielgruppe Kinder und Jugendliche

Die Jugendarbeit konzentriert sich auf die Altersgruppe von 6- bis 18- Jährige. Auch die Schulanfänger im letzten Kindergartenjahr werden im Musikverein Rossbach miteinbezogen.

Für mich ist es wichtig, die ganz Jungen bereits für die Musik zu begeistern und ihnen die Blasmusik schmackhaft zu machen. Die Kindheit ist eine sehr prägende Zeit. Ziel ist es die Kinder und Jugendlichen über gezielte musikalische und außermusikalische Aktivitäten zu motivieren und zu unterstützen, egal in welcher Entwicklungsphase sie sich gerade befinden.

2.2 Eltern

Einer der wichtigsten Bausteine in der Jugendarbeit sind die Eltern. In der Jugendarbeit ist es ein gegenseitiges Geben und Nehmen zwischen Eltern und Musikverein. Je besser die Eltern miteinbezogen werden, desto mehr kann man davon profitieren. Die Eltern sind das Bindeglied zwischen Kinder/Jugendlichen und Jugendarbeit/Musikverein.

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit ist ein reger Informationsaustausch.

Die Eltern betrachten nicht nur die aktive Jugendarbeit, sondern haben den ganzen Musikverein im Blick. Deshalb ist es wichtig, dass der Musikverein in der Öffentlichkeit ein gutes Erscheinungsbild hat. Das vermittelt den Eltern Sicherheit und schafft Vertrauen.

2.3 Kindergarten/Volksschule

Im Kindergarten, sowie in der Volksschule befindet sich die Hauptzielgruppe für den Start einer musikalischen Ausbildung. Deshalb ist eine gute Zusammenarbeit für den Musikverein von Vorteil. Der Kontakt kann über die Kindergartenleiterin oder Direktorin aufgenommen werden.

Im **Kindergarten** geht es hauptsächlich um die Anwerbung für den Rhythmus- und Blockflötenunterricht, welcher jährlich immer wieder zustande kommt. Unter Punkt 3.3. „Rhythmus- und Blockflötenunterricht“ gibt es mehr Informationen drüber.

In der **Volksschule** wird dann der Schwerpunkt auf die Musikinstrumentenvorstellung gelegt. Nähere Informationen dazu findet man unter dem Punkt Anwerbung.

2.4 Besetzung

Bevor mit der Anwerbung der verschiedenen Instrumente begonnen wird, ist es wichtig, dass der aktuelle Stand der bereits unter Ausbildung stehenden Kinder/Jugendlichen mit den jeweiligen Instrumenten bekannt ist. Hierfür gibt es zur besseren Übersicht das Jungmusikerdatenblatt im Musikverein Rossbach, welches ich erstellt habe. Weitere Informationen bezüglich des Jungmusikerdatenblattes findet man im nächsten Kapitel.

Bezüglich der Besetzung von Instrumenten bei den Jungmusikern, ist eine enge Zusammenarbeit mit dem Kapellmeister notwendig. Am besten sollte man sich in regelmäßigen Abständen mit dem Kapellmeister absprechen – welche Instrumente derzeit im Vordergrund stehen und auf welche sich die Anwerbung beziehen sollte. Bei den Vorstellungsmöglichkeiten müssen nicht immer alle Instrumente vorgestellt werden, man kann Schwerpunkte auf die notwendigen Instrumente legen und diese dann immer wieder evaluieren.

2.5 Anwerbung

Bei der Anwerbung ist es wichtig, dass die Neugier bei den Kindern geweckt wird, und dass sie Interesse zeigen an den Musikinstrumenten. Nur für die Kinder gibt es oft noch keine Unterschiede zwischen den Instrumenten. Die Meinungen der Kinder wechselt sehr oft und auch schnell, deshalb ist es wichtig, dass die Kinder die verschiedenen Instrumente kennen. Es gibt viele Möglichkeiten den Kindern die Instrumente näher zu bringen.

Zum einen ist das die **Instrumentenvorstellung** im Musikunterricht. Derzeit ist mit der Volksschule Rossbach geplant, dass die aktiven Musiker in den Musikunterricht kommen und den Kindern die ausgewählten Instrumente vorstellen und auch etwas vorspielen. Natürlich dürfen danach die Kinder die Instrumente ausprobieren. Um die Unterrichtseinheit spannend zu gestalten, bekommen die Kinder auch Arbeitsaufträge und Rätsel über die Instrumente.

Um diesen Tag nicht nur im Kopf der Kinder zu verankern, bekommen sie für zu Hause noch einen Zettel für die Eltern mit, wo die Instrumente anhand von Bildern nochmals erklärt sind.

Auf diesem Zettel befinden sich auch die Kontaktdaten des Jugendreferenten, damit die Eltern bei Interesse Kontakt aufnehmen können.

Alternativen werden nur noch punktuell aufgezählt und dienen als Denkanstöße: bereits aktive Musikschrler/Jungmusiker einbinden, Musikvermittlungsprojekte (Musical). Musikvermittlungsprojekte anhand von Musical sind sehr aufwendig und sollten daher nicht jhrlich veranstaltet werden.

Wichtige Punkte bei der Anwerbung sind, dass sie einen fixen Platz bei der jhrlichen Planung hat und dass das fr Abwechslung gesorgt wird. Der Fokus sollte bei der Anwerbung auf die Kinder im Altern von 5 bis 9 Jahren gelegt werden.

Konkrete Projekte und Musterkonzepte gibt es auf der Webseite <http://blasmusikjugend.at>.
Fr Musikvermittlungsprojekte steht die Webseite der Osterreichischen Blasmusikjugend zur Verfgung. <http://blasmusikjugend.at/musikvermittlungsprojekte>

3 Ausbildung

Ist durch die Anwerbung das Interesse der Kinder geweckt und die Eltern stehen hinter dem Vorhaben der Kinder, so geht es jetzt los mit der Ausbildung. Die Kontaktdaten der Jugendreferenten sollten soweit es mglich ist sehr prsent sein, damit bei Interesse leicht Kontakt aufgenommen werden kann.

3.1 Informationsgesprch Eltern

Besteht jetzt der Kontakt mit den Eltern, ist es wichtig diese genau ber den weiteren Ablauf zu informieren. Am besten ist es, sich mit den Eltern und dem Kind ein Termin zu vereinbaren und die Ausbildungszeit persnlich zu besprechen. In diesem Zuge hat man gleich den persnlichen Kontakt und lernt die Eltern und das Kind kennen. In dem Beratungsgesprch sollten die Eltern ber **Zeitaufwand, Kosten, Untersttzung und Motivation der Kinder, Instrument sowie Zubehr, Musikschule und Privatunterricht** aufgeklrt werden.

3.2 Jungmusikerdatenblatt/Überblick

Zum Beratungs-/Informationsgespräch ist es gut, dass Jungmusikerdatenblatt gleich mitzunehmen, um die persönlichen Daten des Kindes zu archivieren. Dieses Blatt ist sozusagen die Datendank der Jungmusiker. In diesem Blatt sind alle wichtigen Daten der Jungmusiker eingetragen und diese werden in einem Ordner abgeheftet. Um den Überblick nicht zu verlieren und niemanden zu vergessen, ist dieses Datenblatt super, oder wenn man mal etwas wissen muss, kann man immer wieder nachsehen.

Jungmusiker Datenblatt



Name:

Geb. Datum:.....

Adresse:

Telefonnr. Jungmusiker:

Erziehungsberechtigter:

Telefonnr.:

Musikinstrument:.....

Musikschule: nein ja **Wo:**..... **seit:**

Musiklehrer:.....

Privatunterricht: nein ja **Wo:**..... **seit:**

Privatlehrer:.....

Leistungsabzeichen:

<input type="checkbox"/> Jungmusikerbrief	Jahr:
<input type="checkbox"/> Bronze	Jahr:
<input type="checkbox"/> Silber	Jahr:
<input type="checkbox"/> Gold	Jahr:

Abbildung 2 selbstständig erstelltes Jungmusikerdatenblatt

3.3 Rhythmus- und Blockflötengruppe

Zu Beginn der musikalischen Ausbildung wird meistens der Blockflötenunterricht angeboten. Möchte man ein Instrument erlernen, ist es aber keine Pflicht, davor Blockflöte zu spielen. Die Blockflöte ist ein einfaches, kleines Instrument und ab dem 5 Lebensjahr geeignet.

Auch wir, der Musikverein, haben uns dafür entschieden jährlich den Blockflötenunterricht anzubieten. Er hat auch mal Rhythmus- und Blockflötenunterricht geheißen, da unter der Leitung von Franz Eibelmaier auch Rhythmusübungen gemacht wurden. Marianne Frauscher unterrichtet nun die Blockflöte allein. In Zusammenarbeit mit den beiden und der Volksschule funktioniert das reibungslos. Für die Organisation zu Schulbeginn, sowie für die Werbung, ist der Jugendreferent zuständig. Auch die Nachbestellung der Blockflöten und der Notenbücher ist Aufgabe der Jugendreferent. Den Unterricht, sowie den Ablauf, gestalten sich die Lehrer dann selbstständig. Der Beitrag für den Unterricht ist 3 € pro Kind und die Dauer ist 30 Minuten, es variiert jedoch je nach Gruppengröße. Benötigen die Kinder eine Blockflöte oder das Notenbuch – so ist das über den Musikverein zu beziehen und zu bezahlen. Die Unterrichtszeiten sind an das Schuljahr angepasst.

3.4 Instrument/Notenschulen

Die Instrumente bekommen die Schüler vom Musikverein zur Verfügung gestellt. Zu Beginn ist darauf zu achten, dass die Instrumente gewartet worden sind und beim Service waren. Hier ist es gut, wenn man sich mit den Archivaren zusammenspricht, da die einen Überblick über die Instrumente haben. Unter anderem ist es dann auch gut, mit einem vom Register zu sprechen, ob das Instrument überhaupt noch funktionsfähig ist. Das Instrument bekommt der Schüler für die komplette Ausbildung. Fallen irgendwelche Reparaturen oder Service an, wird das vom Musikverein übernommen. Zubehör wie extra Putztücher oder andere Instrumentenkoffer sind selbst zu zahlen. Möchte der Schüler ein anderes oder neues Mundstück ist das mit dem Vorstand zu klären und es können bis zu 50% von den Kosten übernommen werden. Das Mundstück ist dann Eigentum vom Musiker.

Notenschulen bezahlt der Musikverein, werden diese nicht mehr verwendet, so bekommt der Musikverein die Notenschulen wieder zurück, um sie für die weiteren Schüler zu verwenden.

Fallen Reparaturen oder Service an, sollte das über den Jugendreferenten organisiert werden.

3.5 Musikschule

Anmeldung:

Um in eine Musikschule reinzukommen oder einen Platz zu bekommen, muss man sich anmelden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich mit einem Anmeldebogen. Dieser muss ausgefüllt und unterschrieben abgegeben werden. Hierbei kann man den Eltern behilflich sein und die Übermittlung des Anmeldebogens an die Musikschule übernehmen. Die Anmeldung kann persönlich im Sekretariat abgegeben werden, per Post oder per E-Mail geschickt werden.

Der **Anmeldebogen** ist im Internet zu finden unter dem Link: https://www.landesmusikschulen.at/images/downloads/allgemein/Anmeldeformular_ausfuellbar.pdf

Die Wartezeiten in den Musikschulen sind bis zu 3 Jahren, aber bei jedem Instrument unterschiedlich. Deshalb ist es von Vorteil, die Interessierten so schnell wie möglich anzumelden.

Man kann die Kinder auch für mehrere Instrumente anmelden, wenn sie noch nicht fix wissen welches Instrument sie lernen wollen, wenn sie sich jedoch dann für ein Instrument entschieden haben, sollte die anderen Instrumente von der Anmeldung gestrichen werden, weil sie dadurch weiter nach vorne gereiht werden.

In unserem Umkreis gibt es viele Musikschulen und Zweigstellen. Hauptsächlich gehen die Jungmusiker in die Landesmusikschule Altheim.

Kontaktdaten der Musikschule Altheim:

Landesmusikschule Altheim	Webseite: https://www.lms-altheim.at/
07723/42857 07723/42857-14 Fax Mail: ms-altheim.post@ooe.gv.at	Dir. Josef Kili 07723/42857-11 Sprechstunden nach Vereinbarung Mail: josef.kili@ooe.gv.at

<p>Sekretariat</p> <p>Christa Strasser</p> <p>Mail: christa.strasser@ooe.gv.at</p> <p>Sekretariatsstunden:</p> <p>Dienstag und Freitag von 13:30 - 18:</p>	<p><u>Folgende Fächer werden angeboten:</u></p> <p>Klavier, Oboe, Zither, Violine, Blockflöte, Tuba, Euphonium, Bariton, Korrepetition, Trompete, Flügelhorn, Violoncello, Klarinette, Saxophon, Akkordeon, Querflöte, Horn, Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Tanz und Ballett, Posaune, Musikalische Früherziehung</p>
---	---

3.5.1 Weitere Musikschulen im Umkreis sind:

<p>Landesmusikschule Obernberg</p> <p>Zweigstelle Gurten</p>	<p>Webseite: https://obernberg-inn.landesmusikschulen.at/</p>
<p>Vormarkt Gurten 31</p> <p>4982 Obernberg am Inn</p> <p>Tel. 07758/30020</p> <p>E-Mail: ms-obernberg-inn.post(at)ooe.gv.at</p>	<p>Direktion Dir. Mag. Hubert Gurtner</p> <p>Landesmusikschule Gurten: nach telefonischer Vereinbarung</p>
<p>Sekretariat</p> <p>Rosemarie Gurtner</p> <p>Bürozeiten:</p> <p>Montag 09:00 - 12:00 Uhr und 13:00 - 15:00 Uhr</p> <p>Donnerstag 09:00 - 14:00 Uhr</p>	

<p>Landesmusikschule Mattighofen</p> <p>Zweigstelle St. Johann am Walde</p>	<p>Webseite: https://mattighofen.landesmusikschulen.at</p>
<p>Salzburger Straße 8</p> <p>5230 Mattighofen</p>	<p>Direktion Dir. Günther Reisegger</p> <p>Sprechstunden nach Vereinbarung</p>

<p>Tel. 07742 3704</p> <p>E-Mail: ms-mattighofen.post(at)ooe.gv.at</p>	
<p>Sekretariat</p> <p>Sigrid Stadler</p> <p>Bürozeiten:</p> <p>Mo 08.00 -12.00 Uhr</p> <p>Di 08.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 17.00 Uhr</p> <p>Do 08.00 - 12.00 Uhr</p> <p>Fr 08.00 - 12.00 Uhr</p>	<p>Folgende Fächer werden unterrichtet:</p> <p>Querflöte, Klarinette, Trompete, Flügelhorn, Gesang, Gitarre, Klavier, Akkordeon, Schlagwerk</p>

<p>Landesmusikschule Braunau</p> <p>Zweigstelle Mauerkirchen</p>	<p>Webseite: http://landesmusikschule-braunau.com/relaunch12/start/zweigstelle-mauerkirchen/</p>
<p>Wertheimerplatz 8</p> <p>5282 Braunau am Inn - Ranshofen</p> <p>Tel: +43 (0)7722 625 32</p> <p>Fax: +43 (0)7722-62532 4</p> <p>ms-braunau.post@ooe.gv.at</p>	<p>Dir. Elisabeth Baumkirchner, B.A.M.A.</p> <p>Zweigstelle Mauerkirchen - es wird um telefonische Terminvereinbarung gebeten -</p>
<p>Sekretariat</p> <p>Ingrid Koller</p> <p>ingrid.koller@ooe.gv.at</p> <p>Bürozeiten:</p> <p>Dienstag 8-12.30 und 13-16.30 Uhr</p> <p>Mittwoch 8-13.00 Uhr</p> <p>Donnerstag 8-12.00 und 12.30 - 15.30 Uhr</p>	<p>Folgende Fächer werden angeboten:</p> <p>Musikalische Früherziehung, Blockflöte, Querflöte, Klarinette, Trompete, Flügelhorn, Klavier, Gitarre, Schlagwerk, Musikkunde I</p>

Landesmusikschule Ried Zweigstelle Mettmach	Webseite: https://ried-innkreis.landesmusikschulen.at/index.php
Konviktstraße 8 4910 Ried im Innkreis Tel. 07752/901330 E-Mail: ms-ried-innkreis.post(at)ooe.gv.at	Direktion Dir. Eduard Geroldinger Sprechstunden nach tel. Vereinbarung
Sekretariat Sieglinde Maier Rosemarie Gurtner Bürozeiten: Montag bis Donnerstag: 09:00 - 12:00 Uhr, 13:00 - 15:00 Uhr Freitag: 09:00 - 12:00 Uhr	

Webseite von den Landesmusikschulen Oberösterreich:

<https://www.landesmusikschulen.at/index.php/kontakt/landesmusikschulen-kontakt>

3.5.2 Verlängerung der Anmeldung

Sind die Jungmusiker erstmal in der Musikschule angemeldet, ist darauf zu achten, dass die Anmeldungen von Jahr zu Jahr verlängert werden, da sie ansonsten verfallen und die Schüler wieder neu angemeldet werden müssen, und dadurch dann natürlich wieder nach hinten gereiht werden. Da uns unser Nachwuchs am Herzen liegt, übernimmt diese Aufgabe der Jugendreferent. Hierbei ist zu beachten, die Anmeldungen nicht einfach so zu verlängern, sondern nur wenn das mit den Eltern so abgesprochen worden ist und die Anmeldung noch okay ist.

3.5.3 Musiklehrer

Sind die Jungmusiker dann in der Musikschule untergekommen und haben den Unterricht begonnen, ist es wichtig mit dem Musiklehrer als Jugendreferent in Kontakt zu bleiben. Eine gute Zusammenarbeit mit dem Musiklehrer und der Musikschule ist ein Nutzen für beide Organisationen auch der Schüler kann davon nur profitieren.

Der Musiklehrer unterrichtet und bildet den Schüler für den Beginn im Musikverein aus, und so ist es von großer Wichtigkeit, diesem eine entsprechende Wertschätzung gegenüber zu bringen. Durch die Musiklehrer haben die Schüler immer wieder Vortragsabende und kleine Auftritte und um diese zu schätzen und dem Schüler Interesse zu vermitteln, sollten diese Abende oder Auftritte unbedingt vom Jugendreferenten und Kollegen vom Musikverein besucht werden. Der Jungmusiker wird ja ein Teil des Musikvereins und sollte gut unterstützt werden.

Durch kontinuierliche Absprachen mit dem Ausbilder, sollte man auch den Fortschritt und die Weiterentwicklung vom Jungmusiker hinterfragen. Es ist gut zu wissen, wo die Stärken und Schwächen vom Schüler liegen, um diese bei internen Auftritten zu berücksichtigen. Zeigt man Interesse an der Ausbildung vom Jungmusiker, ist das sicher eine Motivation für den Schüler. Leistungsabzeichenprüfungen werden in der musikalischen Ausbildung auch absolviert, und unterliegen dem Musiklehrer. Derzeit gibt es den Jungmusikerbrief, und die Leistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold.

3.6 Leistungsabzeichen

Ein Bestandteil der musikalischen Ausbildung sind auch Prüfungen. Die Leistungsabzeichenprüfungen erfolgen in den Musikschulen und mit dem jeweiligen Musiklehrer. Aufgeteilt ist die Prüfung in einen theoretischen und praktischen Teil. Der theoretische Teil wird abseits vom Instrumentalunterricht unterrichtet. Dafür gibt es vorgegebene Termine. Der musikalische Teil wird mit dem Musiklehrer einstudiert und geübt und dann vor einer Jury vorgetragen, dies wird auch bewertet. Die theoretische Prüfung ist schriftlich abzulegen. Diese beiden Teile werden dann zusammengefügt und ergeben ~~eine~~ Noten.

Als Jugendreferent ist sehr schwierig, von all diesen Terminen zu erfahren. Von der theoretischen Ausbildung erfährt man so nicht, hierbei ist es wichtig mit den Jungmusikern immer wieder selbst ins Gespräch zu kommen.

Bei der praktischen Prüfung ist es in der Musikschule Altheim so, dass auf der Homepage im Terminkalender die Übertrittsprüfungen eingetragen sind, und öffentlich zugänglich sind. So kann man dem Schüler hierbei sein Interesse und Unterstützung zeigen, indem man bei diesem großen Schritt angewesen ist.

Hat der Schüler die Übertrittsprüfung in Bronze absolviert, ist der Schüler bereit für den Musikverein. Zumindest ist es im Musikverein Rossbach so geregelt, dass die Schüler nach dem bronzenem Leistungsabzeichen in den aktiven Musikverein aufgenommen werden.

Lange Zeit war es bei uns im Musikverein üblich, die musikalische Ausbildung nach dem bronzenem Leistungsabzeichen zu beenden. Jedoch ist es uns jetzt ein großes Anliegen, den Schülern zu vermitteln, dass damit zwar der Eintritt in den Musikverein möglich ist, aber dass die richtige musikalische Entwicklung erst beginnt. Mit dem bronzenen Abzeichen hat man die Grundzüge im musikalischen zwar erlernt, aber die richtige Reise für die Blasmusik geht erst an und so sollte es den Schülern nahegelegt werden, danach noch weiter in die Musikschule zu gehen.

3.7 Leistungsabzeichenverleihung

Im Bezirk Braunau findet jährlich die Leistungsabzeichenverleihung statt. Durch den Bezirksjugendreferenten erfährt man den Termin, welcher meistens Ende Jänner stattfindet. Der Bezirksjugendreferent übermittelt auch per E-Mail die Teilnehmer bei der Verleihung, und diese sind von den Jugendreferenten zu kontrollieren.

Die Veranstaltung wird vom Bezirk organisiert und der Musikverein muss mit den zu Verleihenden nur hinkommen. Die Veranstaltung ist eine öffentliche und für jeden zugänglich.

Im Musikverein Rossbach ist es üblich, dass der Vorstand (Kapellmeister, Obmann und Jugendreferent) an diesem Tag mit dem Jungmusiker unterwegs sind. Seitens der Gemeinden werden immer die Bürgermeister eingeladen. Ist ein Jungmusiker von der Gemeinde St. Veit, sollte auch der Bürgermeister von St. Veit eingeladen werden. Auch die Eltern und weitere Interessierte sind gerne eingeladen.

Im Anschluss ist es bereits Tradition, dass gemeinsam zu einem Wirtshaus gefahren wird. Der Jungmusiker wird dabei von der Musik/von der Gemeinde freigehalten.

3.8 Privatunterricht

Um die langen Wartezeiten in den Musikschulen für die motivierten Kinder zu überbrücken, sind wir im Musikverein Rossbach bemüht einen Privatunterricht zu organisieren. Dieser ist individuell für jedes Instrument zu organisieren. Beim Privatunterricht gibt es keine Listen von Lehrern, hier muss man einfach gezielt Personen ansprechen ob sie das machen würden. Natürlich wäre es sehr gut, wenn Personen vom eigenen Musikverein einen Privatunterricht übernehmen würden. Sobald dann ein Platz in der Musikschule frei ist, wechselt der Schüler in die Musikschule. Meistens sind die Kinder ein, bis höchstens 3 Jahre im Privatunterricht.

3.9 Jugendorchester RoKiPo

Um das musikalische Können bei den Schülern stetig zu fördern und auch Musikverein intern gemeinsam zu musizieren, haben der Musikverein Rossbach, Kirchheim und Polling ein gemeinsames, gemeindeübergreifendes Jugendorchester gegründet. Davon leitet sich auch der Name RoKiPo ab: Ro für Rossbach, Ki für Kirchheim und Po steht für Polling.

Alle Jugendreferenten von den drei Gemeinden bilden den Vorstand des Jugendorchesters. Die musikalische Leitung hat derzeit Eva Schnötzlinger über. Die restlichen organisatorischen Dinge werden immer in den Vorstandssitzungen individuell aufgeteilt. Derzeit besteht das ROKIPO Vorstandsteam aus 7 Personen.

Ein fixer Bestandteil vom RoKiPo ist mittlerweile das Jugendsommercamp, mit abschließendem Open-Air-Konzert. Die Organisation für das Camp übernimmt zur Gänze ein Musikverein, und das wechselt Jahr für Jahr durch. Die Gemeinde, von welcher das Camp organisiert wird– ist auch dann der Austragungsort für das Konzert, sowie Verantwortlicher für das Konzert.

Bezüglich der Notenauswahl wird das Niveau immer in der Vorstandssitzung besprochen. Jeder Ort organisiert vier Stücke für das Konzert. Die Noten werden dann für das Orchester kopiert und in Mappen ausgeteilt. Das Austeilen übernimmt auch die jeweilige Gemeinde, die für dieses Jahr zuständig ist.

Vor dem Camp gibt es meistens zwei geplante Musikproben. Die Termine werden individuell eingeteilt und sind abwechselnd in den unterschiedlichen Musikheimen.

Stattdessen tut das Camp immer in den Sommerferien und ist abgestimmt mit dem Feuerwehrjugendlager.

Überblicksmäßig wird im Folgenden aufgezählt, was an organisatorischer Arbeit für das Camp anfällt.

Camp:

Übernachtungsunterkunft buchen, Räumlichkeiten mieten (für Registerproben und Gesamtproben), Essen besprechen – All inclusive, Essenszeiten vereinbaren, Notenständer, Sessel, Schlagzeug hinbringen, außermusikalische Aktivitäten planen (wird gemeindeübergreifend zusammengeholfen (Schwimmbadbesuch, Fernsehabend, ein Nachmittag oder Abend mit Spielen)), Zimmereinteilung wird vor Ort gemacht, Liste erstellen wo Übernachtungen und Essen dokumentiert werden (jede Gemeinde einzeln), Info Zettel für Kinder und Eltern, Anmeldefrist, Kosten? (werden in Rossbach zur Gänze vom Musikverein übernommen),

Konzert:

Open-Air Location planen, Alternative bei Schlechtwetter, Toiletten, Flyer (wird meistens von den Kirchheimern designed), Postwurf, Verpflegung beim Konzert, Eintritt ist freiwillige Spende, Verpflegung, lockere Atmosphäre beim Konzert mit Tischen und Sesseln.

Die Kosten für das Camp (Unterkunft, Mahlzeiten) werden separat für jede Gemeinde abgerechnet. Die Unterkunft bekommt hier die Übernachtungen und Essensanzahlen aufgeschrieben und rechnet das dann auf die Gemeinden aus. Die Gemeinschaftsdinge werden dann aufgeteilt auf alle drei Gemeinden. Der Gesamtgewinn wird dann pro Mitwirkende auf die Gemeinden aufgeteilt.

Bei RoKiPo hat es auch bereits weitere Auftritte gegeben wie z.B.: Mitwirkung beim Blasmusikfest, Adventkonzert, ORF Auftritt, usw. Es wird auf Abwechslung für die Kinder und Jugendlichen geachtet.

Der Vorstand ist auch bemüht mit dem Jugendorchester ein bis zweimal jährlich außermusikalische Aktivitäten zu planen.



Abbildung 3 Copyright by SchaHu, Jugendorchester RoKiPo

3.10 Musikalische Aktivitäten

Die Jungmusiker von Rossbach haben ihren größten musikalischen Auftritt durch RoKiPo beim Open-Air-Konzert im Sommer. Ein weiteres Highlight ist jedes Jahr der Christkindlmarkt in Rossbach: der Nachmittag wird mit bekannten Weihnachtsliedern umrahmt. Wenn die Kindermette in Rossbach stattfindet, wird dies meistens von Jungmusikern mitgestaltet. Einmalig ist durch RoKiPo ein Adventkonzert gestaltet worden, welches aber nicht jährlich stattfindet.

Neu beim Musikverein Rossbach ist die Ostermatinee, wo alle Jungmusiker ein einstudiertes Musikstück ihrer Wahl den Musikkollegen des Vereines und Eltern vortragen. Die Ostermatinee findet am Karsamstag, am Vormittag statt und danach ist ein gemeinsames Ostereiersuchen geplant.

Weitere Möglichkeiten wären, Maiandachten, Schulveranstaltungen, Kindergartenveranstaltungen, Veranstaltung vom Musikverein (Jahreshauptversammlung, Weihnachtsfeier) für Auftritte zu nutzen.

Um die Auftritte zu steigern, ist es sicher wichtig, Werbung dafür zu machen, und immer wieder präsent zu sein und auf die Jungmusiker aufmerksam zu machen.

Der Nutzen vom gemeinsamen Musizieren ist, dass die Kinder und Jugendlichen dadurch gestärkt werden und die Freude am Musizieren steigt. Unter anderem lernen sie sich besser kennen und Freundschaften entwickeln sich.

Die musikalischen Auftritte sind derzeit leider noch sehr wenige, und können noch erweitert werden. Hauptsächlich sind sie auf das Jugendorchester beschränkt. Ein Ziel bei der Jugendarbeit sollte sein, dass die Kinder immer wieder die Möglichkeit haben, sich zu präsentieren, da dadurch die Motivation steigt und sie ihr Können beweisen können. Wichtig ist, dass es publik gemacht wird, dass Auftrittsmöglichkeiten für die Jungmusiker gesucht werden.

Ein wichtiger Punkt hierbei ist für mich auch das Ensemble spielen. Das wird derzeit in der Jugendarbeit noch gar nicht gemacht. Doch meine Meinung ist, dass sie durch das Ensemble spielen sehr viel lernen und sich musikalisch gut weiterentwickeln können. Dabei ist es auch leichter das Zusammenspielen zu lernen, was bei der Jugendarbeit ja ein wichtiger Punkt ist.

Für Abwechslung bei den musikalischen Aktivitäten würde die Miteinbeziehung der Marschmusik sorgen.

Hier noch ein paar weitere Ideen: Wettbewerbe (Prima la Musica, Musik in Bewegung, Musik in kleinen Gruppen), Musikworkshop, ORF Radiosender, usw..

3.11 Außer-musikalische Aktivitäten

Neben den ganzen musikalischen Aktivitäten dürfen aber die außermusikalischen Aktivitäten nicht zu kurz kommen. Die Musik sollte nicht immer nur im Vordergrund stehen, sondern die Jungmusiker sollten auch viel Spaß haben. Das Ziel bei diesen Aktivitäten ist das Gemeinschafts- und Zugehörigkeitsgefühl zu steigern.

Mögliche außermusikalische Aktivitäten:

- | | |
|------------------------------------|-------------------------------|
| ♪ Jungmusikerweihnachtsfeier | ♪ Discoabend |
| ♪ Ausflüge | ♪ Hütte beim Christkindlmarkt |
| ♪ Eigene Jungmusikerbuttons machen | ♪ Sommerfest |
| ♪ Kinderferienprogramm | ♪ Kinoabend |
| ♪ Übernachtung im Musikheim | ♪ Ostereier gestalten |
| ♪ Schwimmbad fahren | ♪ Go-Kart fahren |
| ♪ Kegeln | ♪ Spielenachmittag |
| ♪ Besuch von Konzerten | ♪ Eislaufen |
| ♪ Minigolfen | ♪ Kino gehen |
| ♪ Eis essen fahren | ♪ Tierpark fahren |
| ♪ Vergnügungspark | |

4 Eingliederung in den Musikverein

Hat der Jungmusiker das Leistungsabzeichen in Bronze absolviert, ist er berechtigt in den aktiven Musikverein einzutreten. Der **Jungmusikerbrief** wird ihm dann beim nächsten **Frühjahrskonzert** überreicht. Bevor das aktive Vereinsleben für den Jungmusiker aber losgeht, gehören noch einige Dinge erledigt und geklärt.

Um den Einstieg in den Musikverein so angenehm wie möglich zu gestalten, sollten ein paar Dinge geklärt werden. Vorab ist es gut, wenn ein Gespräch mit den Eltern, sowie dem Jungmusiker geführt wird.

Am besten sollte das **Gespräch** mit Kapellmeister, Obmann und Jugendreferenten geführt werden, um die jeweiligen Vorstellungen und wichtigen Aspekte zu besprechen. Weiß der Jungmusiker einmal über alle Richtlinien und Punkte Bescheid, ist es für den Beginn schon mal einfacher.

Durch das neue gestaltet Leitbild, welches der Jungmusiker kennen sollte, hat er eine Richtlinie.

4.1 Leitbild Musikverein Rossbach

Wer sind wir?

Der Musikverein Roßbach ist ein Verein aller Generationen, die aus Roßbach, St. Veit und darüber hinaus kommen. Uns verbindet die Freude am gemeinsamen Musizieren und die Kameradschaft untereinander.

Was machen wir?

Die musikalische Weiterbildung, sowie das Auftreten bei kirchlichen und öffentlichen Anlässen sind uns sehr wichtig. Außerdem liegt uns die Pflege der Tradition am Herzen.

Gemeinschaft

Ein wertschätzender Umgang miteinander hat hohe Priorität. Gegenseitiger Respekt, Gleichwertigkeit und Geselligkeit bilden ein Fundament unseres Vereins.

Qualität

Durch Anwesenheit und engagierte Mitarbeit in den Proben, sowie eigenständiges Üben, sind wir bestrebt, uns stetig musikalisch weiterzubilden.

Jugendförderung

Es liegt in unserer Verantwortung, die Jugend für unseren Verein zu motivieren. Durch das gemeinsame Musizieren bieten wir ihnen die Möglichkeit zur sinnvollen Freizeitgestaltung und einen Platz in der Gemeinschaft.

Verantwortung

Jedes Mitglied ist für die Entwicklung des Vereins mitverantwortlich. Der sorgsame Umgang mit den zur Verfügung gestellten Instrumenten, Noten und Bekleidung ist oberstes Gebot und verpflichtend für jeden Musiker.

Ansehen

Jeder Musiker und jede Musikerin trägt mit seinem Auftreten dazu bei, dass der Verein in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen wird.

4.2 Jugendschutz

Alkohol ist für unter 16-Jährige zur Gänze verboten. Ab 16 Jahren darf nicht gebrannter Alkohol getrunken und gekauft werden. Unter diesen Getränken versteht man Bier, Wein und Sekt.

Schnaps, Wodka, Whiskey, Rum, Liköre, sowie Mischgetränke, sprich Alkopops und Cocktails, enthalten gebrannten Alkohol – und dieser ist erst ab dem 18 Lebensjahr erlaubt.

Die Ausgehzeiten für Jugendliche wurden im Februar 2019 geändert und sind österreichweit einheitlich. Lediglich Oberösterreich hat andere Ausgehzeiten.

Die **Ausgehzeiten** in Oberösterreich sind:

- ♪ Unter 14 Jahren bis 22 Uhr
- ♪ 14 bis 16-Jährige dürfen bis 24 Uhr ausgehen
- ♪ 16 bis 18-Jährige ohne Begrenzung
- ♪ 18-Jährige auch ohne Begrenzung

Die Eltern können jederzeit die Ausgehzeiten für ihre Kinder kürzen. Verlängerungen von den Ausgehzeiten sind ohne Aufsichtsperson gesetzlich nicht zugelassen. Als Aufsichtsperson hat man die Pflicht, immer in der Nähe zu sein und dafür zu sorgen, dass alle Bestimmungen eingehalten werden.

Wichtig ist, dass die Jugendlichen immer einen Altersnachweis bei sich haben. Gültige Altersnachweise sind: Personalausweis, Reisepass, Führerschein, oder nach dem Jugendschutzgesetz anerkannte Ausweise.

Seit dem Jänner 2019 gilt in Österreich ein generelles **Rauchverbot** unter 18 Jahren. Was heißt Rauchverbot? Es ist untersagt Zigaretten, Tabakerzeugnisse und Wasserpfeifen zu kaufen oder zu konsumieren. E-Zigaretten und E-Shishas sind elektrische Produkte und dürfen auch nicht verwendet werden.

Weitere Informationen zum Jugendschutz findet man unter: www.jugendportal.at.

4.3 Aufsichtspflicht

Wer ist aufsichtspflichtig? Diese Frage ist in der Jugendarbeit eine sehr wichtige und man sollte sich der Verantwortung bewusst sein und auf alle Fälle Bescheid wissen.

Die Aufsichtspflicht obliegt in erster Linie den Eltern. Im Verein sind die Vereinsorgane durch die Eltern die Beauftragten für die Aufsichtspflicht und so verantwortlich dafür. Beschränkt ist die Aufsichtspflicht jedoch nur bis zu der Volljährigkeit. Das Alter, die Entwicklung, die Eigenart des Jugendlichen, sowie die Reife, spielen in der Aufsichtspflicht auch eine Rolle. Es gibt auf diesem Gebiet jedoch auch keine generalisierten Antworten, sondern es kommt immer auf die Verhältnisse im Einzelfall an.

Weitere Informationen bezüglich Aufsichtspflicht in Oberösterreich findet man im Internet unter: www.jugendschutz-ooe.at

Sind diese wichtigen Punkte vorab geklärt geworden, ist es endlich so weit und der Jungmusiker darf in die erste Musikprobe kommen.

Das Probeheim ist den meisten Jungmusikern zwar schon im Großen und Ganzen bekannt, aber als aktiver Musiker sollten die **Räumlichkeiten** und Bräuche allen bekannt sein. Hierfür ist es von Vorteil, wenn man sich vor der ersten Probe mit dem Jungmusiker früher trifft und ihm alles genau zeigt und erklärt.

Um den Jungmusiker zu zeigen, dass er Wert geschätzt wird und bereits erwartet wird im Verein, ist es sicher eine schöne Geste, wenn bereits ein **Sessel** für ihn vorbereitet ist und ein **Notenständer** bereitsteht. Weiters ist auch noch wichtig, dass der Jungmusiker die Vereinskleidung, sowie die Noten bekommt. Hier wird gemeinsam mit dem Jungmusiker auf **Notenarchivar** und **Kleidungsarchivar** zugegangen und gemeinsam organisiert, damit er komplett ausgestattet ist.

Bei der Musikprobe kann der Jungmusiker sich selbst dann noch kurz vorstellen, oder es übernimmt die Vorstellung der Jugendreferent. Hier kann man sich mit dem Jungmusiker vor der Probe noch absprechen.

Damit sich der Jungmusiker sicherer fühlt und er zusätzlich zum Jugendreferenten eine weitere Vertrauensperson hat, wäre es gut, wenn ein **Mentor** für den Jungmusiker festgelegt wird. Am besten ist der Mentor des gleichen Registers.

Der Mentor ist Fragen des Jungmusikers gegenüber offen und sorgt für Unterstützung.

5 Aktives Vereinsmitglied

Jetzt ist der Jungmusiker bereits aktives Vereinsmitglied. Hier ist die Jugendarbeit aber nicht abrupt vorbei, sondern passt sich individuell an den Musiker an. Unter diesem Punkt möchte ich einfach noch auf die wichtigen Dinge eingehen, die als aktives Vereinsmitglied wichtig sind und worauf geachtet werden sollte.

Bei Minderjährigen ist weiterhin der Austausch mit den **Eltern** sehr wichtig. Hierfür sollte man immer wieder in Abständen mit den Eltern in Kontakt treten oder auch vielleicht mal einen Elternabend veranstalten. Ein Elternabend kann auch mal so gestaltet werden, dass ein Vortrag über ein bestimmtes Thema gehalten wird z.B. Jugendschutz oder Aufsichtspflicht.

Wie in der Seminararbeit bereits weiter vorne vorgekommen ist, ist die Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Punkt und dieser sollte auch beim aktiven minderjährigen Vereinsmitglied nicht vernachlässigt werden.

Bei der musikalischen Ausbildung haben die meisten Jungmusiker nur auf das bronzene Leistungsabzeichen Wert gelegt, da sie damit in den Musikverein eintreten können. In Zusammenarbeit mit dem Kapellmeister sollte ein Augenmerk auf die **weitere Ausbildung** in der Musikschule gelegt werden. Dadurch wird im Musikverein mit der Zeit das Niveau steigen.

In einem Musikverein gibt es eine große **Spannbreit** in Bezug auf das Alter, daher ist wichtig, auf einen Interessensausgleich für Jung und Alt zu achten. Die Meinungen der verschiedenen Generationen sollten respektieren und wertgeschätzt werden.

Meistens besteht der Musikvorstand aus lauter volljährigen Mitgliedern. Eine Idee um der Jugend eine Stimme im Musikverein zu geben wäre, dass sie in den Vorstand als **Jugendbeirat** integriert werden und somit die Möglichkeit zur Mitsprache haben.



Abbildung 4 Fotograf: Thomas Petter, Musikverein Rossbach 2018

Um die **Entwicklung** im Musikverein voranzubringen, sollten Seminare und Fortbildungen nicht nur auf Vorstandsmitglieder beschränkt sein. Den Musikern ist die Möglichkeit zu geben und anzubieten, Seminare und Fortbildungen zu besuchen. Der Österreichische Blasmusikverband oder die Bläserakademie bieten sehr viele vielfältige Workshops/Kurse an. Es empfiehlt sich auch gezielt Personen anzusprechen, ob sie sich nicht für eine Fortbildung interessieren. Je mehr Experten in den Reihen, desto besser für den Verein!



Abbildung 5 Fotograf Thomas Petter, Musikverein Rossbach 2018

6 Literatur- und Quellenangabe:

Leitfaden für Jugendarbeit: Herausgeber: Österreichische Blasmusikjugend

#jugendschutz in österreich: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichische Jugendinfos, 1. Auflage, Jänner 2019

Aufsichtspflicht von Kindern und Jugendlichen in Musikvereinen: Impressum Österreichische Blasmusikjugend

7 Eidenstaatliche Erklärung

Hiermit erkläre ich an, Eides, statt, dass ich die vorliegende Seminararbeit selbstständig verfasst und in der Bearbeitung und Abfassung keine anderen als die angegebenen Quellen oder Hilfsmittel benutzt, sowie wörtlich und sinngemäße Zitate als solche gekennzeichnet habe.

Datum, Unterschrift: 23 März 2019, Priewasser Manuela

Für die bessere Lesbarkeit habe ich auf Gendering verzichtet und in der männlichen Form geschrieben.